



KREBSVORSORGE FÜR MÄNNER



AUS LIEBE ZUM LEBEN.

#wahremaenner #prostatavorsorge #loosetie



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
SEIT 1910



7.500 Männer erkrankten 2023 an Prostatakrebs in Österreich.

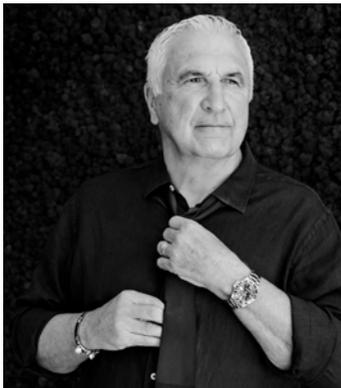
Loose Tie erinnert an Vorsorge

Männer reden sich ganz gerne ein, dass sie – wenn sie vermeintlich gesund sind – Vorsorgeuntersuchungen nicht brauchen. Aber: Prostatakrebs verursacht keine Symptome. Umso wichtiger ist es, Männer zu motivieren, diesen Termin wahrzunehmen.

Mit unserer Loose Tie Aktion appellieren wir mit gelockerter Krawatte an alle Männer, sich Zeit für die Früherkennungs-Untersuchung zu nehmen.

komm.UNITY by Sabine Hauswirth

Die Künstlerin **Sabine Hauswirth** fotografiert jedes Jahr eine schwarz/weiß Portraitserie mit zahlreichen prominenten Männern aus Wirtschaft / Medizin / Medien / Kultur, die mit ihrer lockeren Krawatte ein starkes Zeichen setzen.



Hans KRANKL
Fußball-Legende

Die regelmäßige Früherkennung hilft, damit die Gesundheit nicht ins Abseits gerät!



Krebshilfe GF Martina Löwe und Künstlerin Sabine Hauswirth laden jedes Jahr prominente Männer zum Loose Tie-Shooting



Toni POLSTER
Fußball-Legende

Die Krebs-Früherkennung ist wie ein Elfer ohne Goalie!

Alle Bilder finden Sie unter www.loosetie.at/kommunity



Gemeinsam stark – für unsere Gesundheit!

Wir Männer sind leider nicht so „vorsorgebewusst“ wie unsere Frauen. Dies betrifft nicht nur regelmäßige Arztbesuche, sondern auch den gesunden Lebensstil. Übergewicht, wenig Bewegung, Alkohol, Rauchen ... das alles sind Faktoren, die nachweislich einen Zusammenhang mit Krebserkrankungen haben. Ich möchte gerade an Sie appellieren: Bitte achten Sie auf sich und kümmern Sie sich aktiv um Ihre Gesundheit. Aus Liebe zum Leben.



**Univ.-Prof.
Dr. Paul SEVELDA**
Präsident der
Österreichischen Krebshilfe



**Prim. Priv.-Doz. Dr. med.
Anton PONHOLZER**
Österreichischen Gesellschaft für Urologie und Andrologie, Vorstandsmitglied Österreichische Krebshilfe

Prostatakrebs ist die häufigste Krebserkrankung des Mannes. Gerade die Früherkennung spielt dabei eine große Rolle. Denn die Heilungsrate ist umso höher, je früher der Tumor erkannt wird. Die Krebshilfe und Österreichs Urolog:innen informieren Sie in dieser Broschüre über alles Wichtige rund um die Krebsvorsorge für Männer. Lockern auch Sie Ihre Krawatte und nehmen Sie den Früherkennungs-Termin wahr. Es lohnt sich.

Kluger Männer gehen zur Vorsorge! Früherkennung heißt, Krebs zu einem Zeitpunkt zu entdecken, zu dem er noch keine Beschwerden verursacht. Die Behandlung wird dadurch einfacher und in vielen Fällen ist sie auch erfolgreicher.

Wir, Österreichs Urologinnen und Urologen, beraten Sie gerne! Schauen Sie rechtzeitig auf Ihre Gesundheit.



**Priv. Doz.
DDr. med. Mehmet ÖZSOY**
Präsident des Berufsverbandes
der Österreichischen Urologie

Prostatakrebs-Risikofaktoren



Gerry FLEMING
Vienna Capitals

Zur Früherkennung zu gehen ist die einfachste Entscheidung, die man treffen kann.

Entzündungen der Prostata können auch in jungen Jahren vorkommen, BPH und Krebs nehmen ab dem 50. Lebensjahr deutlich zu, es besteht aber kein Zusammenhang; Eine BPH schließt Krebs weder aus, noch begünstigt sie ihn.

Prostatakrebs verursacht im Frühstadium keinerlei Beschwerden! Aber gerade die frühe Erkennung ist wichtig, weil Prostatakrebs in diesem Stadium noch heilbar ist.

Die Prostata (= Vorsteherdrüse) gehört zu den inneren Geschlechtsorganen des Mannes. Sie produziert eine Flüssigkeit, die das Überleben von Spermazellen sicherstellt. Die Prostata kann Ausgangspunkt von drei Erkrankungen sein: Entzündung (*Prostatitis*), gutartige Vergrößerung (*BPH, Benigne Prostatihyperplasie*) und **Prostatakrebs**.

Prostatakrebs ist die **häufigste Krebserkrankung** und die **zweit-häufigste Krebstodesursache** des Mannes. Die Früherkennung spielt eine wichtige Rolle, um die Erkrankung erfolgreich behandeln zu können.

Risikofaktoren

Das Krebsrisiko (= die *Wahrscheinlichkeit, an Krebs zu erkranken*) ist von vielen Faktoren abhängig. Heute weiß man, dass **Ernährung, Bewegung, Tabak- & Alkoholkonsum** sowie bei einigen Krebsarten auch die **Vererbung** das Krebsrisiko beeinflussen. Ein Zusammenspiel von mehreren Faktoren verstärkt wesentlich das Risiko, an Krebs zu erkranken.

Rauchen und falsche, **ungesunde Ernährung** sowie zu wenig **Bewegung** zählen zu den häufigsten und **größten Risikofaktoren**. Diese Risikofaktoren können Sie selbst positiv beeinflussen.

Für alle Raucher:innen:
Machen Sie den kostenlosen Symptomcheck mit unserem virtuellen Lungen-Coach LUIS auf www.dontsmoke.at



Risikofaktor „Alter“

Der wichtigste Risikofaktor für die Entwicklung eines Prostatakarzinoms ist das Alter. **Ab dem 45. Lebensjahr** steigt die Neuerkrankungsrate **stetig, ab dem 60. Lebensjahr steil** an.

Risikofaktor „Vererbung“

Ist ein Familienmitglied (Vater, Bruder) vor dem 65. Lebensjahr an Prostatakrebs erkrankt, ist das Risiko fast verdoppelt (s. S. 5).

In vielen Fällen ist es aber nach wie vor ungeklärt, warum manche Menschen an Krebs erkranken und manche nicht. **Durch den persönlichen Lebensstil können Sie selbst wesentlich zur Erhaltung ihrer Gesundheit beitragen.**

TIPP:

Seien Sie achtsam, überprüfen Sie Ihren Lebensstil und verändern Sie ihn im Bedarfsfall. Und nehmen Sie die Früherkennungs-Untersuchung wahr!

Krebs in der Familie

Es gibt Familien, bei denen Krebserkrankungen gehäuft vorkommen. Wenn dies bei Ihnen der Fall ist, bedeutet das aber nicht, dass auch Sie an Krebs erkranken werden!

Prostatakrebs in der Familie

Männer, deren Brüder und/oder Väter an Prostatakrebs erkrankt sind/waren, weisen ein doppeltes Risiko auf, im Laufe ihres Lebens an Prostatakrebs zu erkranken.

Dieses Risiko erhöht sich nochmals, wenn der Prostatakrebs in einem Alter vor 60 Jahren diagnostiziert wurde und (oder) drei oder mehr Familienmitglieder betroffen sind. In diesem Fall sollte die Prostatakrebs-Früherkennungs-Untersuchung bereits ab dem 40. Lebensjahr vorgenommen werden.

Genetische Untersuchung

Männer, auf deren Familie mindestens eines der Kriterien (siehe Tabelle nebenan) zutrifft, können auch eine genetische Testung vornehmen lassen. Dabei werden Zellen im Blut auf die für Prostatakrebs typische Genmutation untersucht.

Ein **positives Testergebnis** (Nachweis der Genmutation) sagt jedoch nicht wann, oder ob überhaupt eine Krebser-

krankung eintreten wird. Es weist lediglich auf **ein erhöhtes Prostatakrebs-Risiko hin**. In diesem Fall sollten spezielle Vorsorge-Empfehlungen befolgt werden.

Ein **negatives Testergebnis** bedeutet nicht, dass Sie nicht im Laufe Ihres Lebens erkranken können. Es besteht nur **kein nachgewiesenes genetisches Risiko** zur Erkrankung.

„Krebsfamilien“ weisen folgende Charakteristika auf:

- Mehrere nahe Verwandte erkranken an Krebs
- Die Erkrankung tritt 15 – 20 Jahre früher auf als im Bevölkerungsdurchschnitt
- Häufig mehrere Krebserkrankungen bei einer Person
- Krebserkrankungen in mehreren aufeinander folgenden Generationen einer Familie



Video Reihe Fake News: Prostatakrebs

#4: Alles fit im Schritt

Verena Scheitz erklärt, warum ein erfülltes Sexualleben nicht davor schützt, an Prostatakrebs zu erkranken..



Hans SIGL
Schauspieler

Die Vorsorgeuntersuchung ist Fixtermin in meinem Kalender, weil sie Leben retten kann. Nimm auch Du Dir diese Zeit für Deine Gesundheit!



Mag.pharm. Dr. Gerhard KOBINGER
Österreichische Apothekerkammer

Viele Männer scheuen den Gang zum Arzt – aus Angst vor der Untersuchung oder vor einer möglichen Diagnose. Umso wichtiger sind Aufklärung und Motivation zur Prostatakrebs-Vorsorge.

Prostatakrebs-Früherkennung



Hans KNAUSS
Ex-Skistar
und Moderator

*Meine Ski, mein Auto,
mein Motorrad ... alle
kriegen ihr Service!
Warum nicht auch
der eigene Körper?
Die Prostata-
Früherkennung
kann Leben retten!
Mach auch Du Dein
Service!*

*Das Wachstum
der Prostata wird
wesentlich vom
hormonellen Einfluss
bestimmt.*

*Prostatakrebs-
Früherkennung
regelmäßig ab 45!*

Veränderungen der Prostata

Bei nahezu jedem zweiten Mann über 50 entstehen Gewebsveränderungen in der Prostata, welche man als **gutartige Prostatavergrößerung** (BPH) bezeichnet. Dies ist jedoch **keine Vorstufe von Prostatakrebs**.

Durch die altersbedingte Größenzunahme der Prostata kann es zu einer Einengung der Harnröhre und zu Beschwerden beim Harnlassen, schwachem Harnstrahl oder Blutungen kommen. **Diese Beschwerden können gut behandelt werden. Sie weisen jedoch nicht automatisch auf Prostatakrebs hin.**

Warnsignale

Prostatakrebs verursacht zu Beginn keine Symptome. Aus diesem Grund und durch das Ansteigen der Erkrankung ab dem 45. Lebensjahr, ist die gezielte Prostatakrebs-Früherkennungs-Untersuchung ab 45 empfohlen.



Dieter HACKL
Pfizer Austria

*Vorsorge bedeutet,
aktiv Verantwortung
für die eigene
Gesundheit zu über-
nehmen!*

Prostatakrebs-Früherkennung

Die Früherkennungs-Untersuchung umfasst die Blutabnahme zur **PSA-Bestimmung** und kann um die **Tastuntersuchung** der Prostata (*digital rektale Untersuchung*)*, weiters die **Untersuchung des Harns** und die **Ultraschalluntersuchung** der Niere sowie des Unterbauches zur Beurteilung der Prostatagröße und der Blasen-Entleerungsfähigkeit ergänzt werden.

* Aktuelle Studien haben die **Wirksamkeit und Zuverlässigkeit dieser vermeintlich unangenehmen Untersuchung in Frage gestellt.** Für bestimmte Prostata-Erkrankungen und Prostata-Krebsarten ist sie aber weiterhin von großer Bedeutung. Die Tastuntersuchung kann beispielsweise auch helfen, Erkrankungen wie eine *Prostatitis* oder Veränderungen des Enddarms (wie Mastdarmkrebs) zu entdecken.



*Spot: Jahrgang 1980
Unsere Erinnerung für
alle Männer mit Jahrgang
1980: Heuer geht's los
mit der Prostatakrebs-
Früherkennung. Damit
wir noch viele Jahre ge-
meinsam feiern können!*

Nicht jeder Mann braucht eine Tastuntersuchung der Prostata. Der Urologe / die Urologin entscheidet im Individualfall, ob er / sie diese Untersuchung durchführen soll.

Nach der Tastuntersuchung kann der PSA-Wert erhöht sein. Daher sollte die PSA-Blutabnahme VOR einer allfälligen Tastuntersuchung erfolgen bzw. empfiehlt es sich, mindestens 48 Stunden zwischen einer Tastuntersuchung und einer PSA-Blutabnahme zu warten.

Diese Untersuchungen stellen keine endgültige Diagnose. Bei Verdacht auf Prostatakrebs erfolgt eine weitere Abklärung mittels **Gewebsentnahme** aus der Prostata (*Biopsie*).

PSA (prostataspezifisches Antigen)

PSA ist ein Eiweiß, das von allen Prostatazellen gebildet wird. Krebszellen geben aber deutlich mehr PSA an das Blut ab, weshalb dieser Wert zur Früherkennung verwendet wird. Die Bestimmung des PSA erfolgt durch eine einfache Blutabnahme aus der Armvene.

In Laborberichten findet sich PSA oft unter der Kategorie *Tumormarker*, was eigentlich falsch ist, weil PSA nicht für

das Vorliegen eines Prostatakrebses spezifisch ist. Vielmehr kann es bei jedem Mann gemessen werden und nur die **Höhe des Wertes oder seine Veränderungen über die Zeit** ergeben einen **Verdacht auf Prostatakrebs**.

➔ PSA-Normwert

Ein PSA-Normwert im strengen Sinn existiert nicht. Ob der PSA-Wert auffällig ist oder nicht, hängt von vielen Faktoren ab. Dazu zählen das Alter, die familiäre Vorgeschichte, eventuelle Symptome und die Entwicklung des Wertes bei vorangegangenen Tests.

Darüber hinaus gibt es altersspezifische Grenzwerte, die bei jüngeren Männern niedriger sind und bei älteren Männern etwas höher sein dürfen.

Generell ist bei einem PSA-Wert ab **3 ng/ml** eine weitere Abklärung empfohlen. Manchmal ergibt sich ein Verdacht auch nur aus dem Anstieg innerhalb einer bestimmten Zeit, obwohl der Wert als solcher noch „normal“ erscheint.



Video Reihe Fake News: Prostatakrebs

#6: PSA-Wert

Norbert Oberhauser erklärt, warum ein erhöhter PSA-Wert nicht gleich bedeutet, an Prostatakrebs erkrankt zu sein.



Juergen MAURER
Schauspieler

Weil ein wahrer Mann nicht erst dann zum Arzt geht, wenn's irgendwo ordentlich wehtut.



Thomas LICHTBLAU
Casinos Austria

Viele von uns haben volle Terminkalender. Aber darin sollte neben Arbeit, Familie, Freunden und Hobbies auch noch Platz für die eigene und vor allem regelmäßige Gesundheitsvorsorge eingeräumt werden.



Alex KRISTAN
Kabarettist

Gesundheit ist mehr als nur die Abwesenheit von Krankheit. Wenn man gesund ist, hat man 100 Sorgen, wenn man krank ist, nur mehr eine. So sollte jeder Mann seinem Körper die gleiche Aufmerksamkeit widmen wie seinem Auto.



Bernhard SCHWEIGHOFER
MSD Österreich

Prävention ist der Schlüssel für ein gesundes Leben. Daher: Vor Sorgen vorsorgen!

➔ Aussagekraft des PSA-Wertes

Die PSA-Bestimmung hat schon vielen Patienten zu einer rechtzeitigen Diagnose und Heilung verholfen. Trotzdem ist PSA nicht unfehlbar, weil einerseits kein genau definierter Normalwert existiert, der zwischen gut- und bösartig unterscheiden könnte, und andererseits eine Vielzahl von Faktoren den Wert sowohl erhöhen als auch verringern können (= „falsch positive“ bzw. „falsch negative“ Werte).

Der PSA-Wert zeigt Veränderungen der Prostata an.

Neben Prostatakrebs können auch **Entzündungen** (*Prostatitis*) mögliche Ursachen eines **erhöhten PSA-Wertes** sein. Darüber hinaus erhöhen Untersuchungen wie Blasen- oder Darmspiegelungen, aber auch **körperliche Aktivität** (z.B. Radfahren) oder Geschlechtsverkehr vorübergehend den PSA-Wert. Daher sollten Sie einige Tage vor der Untersuchung darauf verzichten.

Stark übergewichtige Männer sowie Männer, die Medikamente zur Reduktion der Blutfette (*Statine*) einnehmen, haben hingegen tendenziell **niedrigere PSA-Werte. Ebenso kann der PSA-Wert durch östrogenhaltige und bestimmte pflanzliche Produkte sinken.**

Auch bestimmte Medikamente, die zur Behandlung einer BPH eingenommen werden, halbieren den PSA-Wert sogar.

Nicht jede Erhöhung des PSA-Wertes bedeutet Prostatakrebs!

Ist der PSA-Wert erhöht, sollte wegen der vielen Einflussmöglichkeiten vorerst einmal eine Kontrolle erfolgen. Bestätigt sich der Wert oder steigt er weiter, sind weitere Untersuchungen erforderlich.

Ablauf der Prostatakrebs-Früherkennungs-Untersuchung:

- **Anamnese Gespräch** über Ihr Allgemeinbefinden, allfällige Beschwerden, Vorerkrankungen in der Familie
- **PSA-Test:** Blutabnahme aus der Vene
- **falls notwendig: Tastuntersuchung**
Sie stehen vornübergebeugt oder liegen in Seitenlage mit angezogenen Beinen auf der Behandlungsliege, der Arzt/die Ärztin führt für wenige Sekunden seinen/ihren Finger durch den Mastdarm und tastet die Prostata ab.

Danach teilt Ihnen der Arzt/die Ärztin das vorläufige Endergebnis der Untersuchung mit. Sobald der Laborbefund mit dem PSA-Wert eingetroffen ist, erhalten Sie das endgültige Ergebnis.

Alle Empfehlungen auf einen Blick:

Vorsorge- bzw. Früherkennungs-Empfehlungen für Männer

Prostatakrebs-Früherkennung

Lassen Sie sich von Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin über die Vor- und Nachteile der Prostatakrebs-Früherkennung aufklären, insbesondere über die Aussagekraft von positiven und negativen Testergebnissen sowie über gegebenenfalls erforderliche weitere Maßnahmen.

- **Männer ab 45** sollten regelmäßig eine Prostatakrebs-Früherkennungs-Untersuchung durchführen lassen.
- **Männer mit erhöhtem Risiko** (s.S.5) sollten damit spätestens ab 40 beginnen
- Das Intervall der **Nachfolgeuntersuchung** richtet sich nach Ihrem PSA-Wert, Ihrem Alter und allfällige Risikofaktoren. Ihr Arzt/Ihre Ärztin informiert Sie darüber.
- Männer über 70 Jahre sollten mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin besprechen, ob ein PSA-Test sinnvoll ist.

Weitere Früherkennungs-Untersuchungen

Die Krebshilfe empfiehlt folgende weitere Krebs-Früherkennungs-Untersuchungen.

- **Regelmäßige Selbstuntersuchung der Hoden:** ab 14 (bis ins Alter von 50)
- **Darmkrebsvorsorge** ab 45 wahlweise mittels:
 - **Koloskopie** (alle 10 Jahre) bei Stellen, die ein Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge haben (siehe dazu: www.dontwait.at) oder
 - **FIT-Stuhltest** (mindestens alle 2 Jahre).
- **HPV-Impfung:** für Buben und Mädchen ab dem 9. Geburtstag. Noch bis 31.12.2025 kostenfrei bis zum 30. Geburtstag! Infos www.impfen.gv.at
- **Hautselbstbeobachtung:** zweimal jährlich



Vitaliy BRIZHAGIN
Novartis Pharma

Krebsvorsorge ist mehr als nur ein Termin – sie ist die Chance, Verantwortung für meine Gesundheit zu übernehmen. Durch Aufklärung und Zusammenarbeit können Männer frühzeitig handeln und gesünder leben.



Christoph SLUPETZKY
Johnson & Johnson Austria

Früherkennung heißt in vielen Fällen Heilung und ermöglicht, frühzeitig die richtigen Schritte in der Krebsbehandlung zu setzen und die Lebenserwartung zu erhöhen.

Krebshilfe-Broschüren
Lesen Sie mehr über die empfohlene Krebs-Vorsorge und Früherkennungs-Untersuchungen in den kostenlosen Krebshilfe-Broschüren. Einfach bestellen oder downloaden unter: www.krebshilfe.net

Diagnose Prostatakrebs – und jetzt?



Stefano BERNARDIN
Schauspieler

Die Früherkennungs-Untersuchung ist kein großes Theater. Daher steht sie auch auf meinem persönlichen Spielplan. Und das regelmäßig.



Gerald FLEISCHHACKER
Kabarettist

Es ist nur ein kurzer Besuch beim Arzt, der mir das Leben retten kann und das ist ein guter Deal. Weil's einfach nicht sein kann, dass wir Männer zu faul oder feig sind, uns untersuchen zu lassen.

Wie geht es nach der Prostatakrebs-Diagnose weiter?

Die Österreichische Krebshilfe empfiehlt, in diesem Fall ein **zertifiziertes Prostatakrebs-Zentrum** aufzusuchen. An diesen spezialisierten Zentren wird nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen gearbeitet, sodass Sie dort die beste medizinische und pflegerische Betreuung erhalten. Die kontinuierliche Messung der medizinischen Behandlungsqualität erfolgt bei den zertifizierten Stellen durch eine unabhängige externe Stelle

In Österreich gibt es derzeit vier zertifizierte Prostatakrebs-Zentren (Stand: September 2025). Die laufend aktualisierte Liste dieser Zentren finden Sie unter diesem

QR-Code:



Wie kommt es zur Therapie-Entscheidung?

Das Behandler:innen-Team wird anhand von weiteren diagnostischen Untersuchungen (Biopsie, CT, Multiparametrische Magnetresonanztomografie, PSMA-PET) den Tumor genau untersuchen. Diese weiteren Untersuchungsergebnisse dienen dazu, den Ausbreitungsgrad genau zu definieren (TNM-Klassifikation und Gleason-Score). Diese Ergebnisse sind Grundlage, um die geeigneten **Therapieoptionen** zu definieren.

Die **Therapie des Prostatakrebs** kann von Beobachtung über Operation und Strahlentherapie bis hin zu Hormontherapie und zielgerichtete Therapie reichen.

Informieren Sie sich ausführlich über die verfügbaren Therapieoptionen! Unsere **Broschüre „Prostatakrebs“** hilft Ihnen dabei und steht für Sie unter diesem QR-Code zum Download bereit:



Treffen Sie gemeinsam mit Ihrem Behandlungsteam eine Entscheidung, welche Option für Sie die beste ist.

In dem Entscheidungsprozess sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Die Notwendigkeit der Behandlung
- Ihre familiäre Veranlagung
- Ihr Risikoniveau aufgrund von Biopsie und der diagnostischen Untersuchungen
- Ihre persönlichen Lebensumstände
- Ihr Wunsch nach einer bestimmten Behandlungsoption auf Grund von Risiken, Nutzen und der zu erwartenden Lebensqualität.

Sprechen Sie mit Ihrem Behandlungsteam alle Therapieoptionen durch!

Das Krebshilfe Angebot

Männer gehen seltener zum Arzt, erkranken öfter an Krebs, sterben früher. Und reden? Tun sie eher selten. Mit unserem speziellen **Informations-Angebot für Männer** schaffen wir Raum zum Zuhören, aber auch zum Aktiven Austausch auf Augenhöhe.

Das Herrenzimmer

Der **virtuelle Herrenabend** für Männer mit der Diagnose Krebs findet einmal monatlich statt. Weitere Infos und Termine unter:

www.krebshilfe.net/herrenzimmer



Podcast „Herrenzimmer“

Alexander Greiner (Journalist) und **Martina Löwe** (GF Österreichische Krebshilfe) sprechen in diesem Podcast mit Menschen, die offen mit Krebs umgehen, die sich der Vorsorgeuntersuchung stellen und für die Krebs zum Alltag gehört. #wirredendrüber www.pod.link/1725302730



Mag. Martina LÖWE
GF Österreichische Krebshilfe

Über seine Ängste und Sorgen zu sprechen, ist kein Eingeständnis von Schwäche! Wir haben daher viele Angebote entwickelt, damit Sie möglichst einfach, direkt und auch anonym mit uns in Kontakt treten können. Nutzen Sie die zahlreichen Hilfsangebote der Krebshilfe. Und teilen Sie uns gerne auch Ihre Wünsche und Anregungen mit, damit wir gemeinsam unser Angebot rund um die Männergesundheit ausbauen können. Ihre Anregungen senden Sie bitte an: loewe@krebshilfe.net

KREBSHILFE-ADRESSEN

BURGENLAND

7202 Bad Sauerbrunn,
Hartiggasse 4
www.krebshilfe-bglld.at

KÄRNTEN

9020 Klagenfurt,
Völkermarkter Straße 25
www.krebshilfe-ktn.at

NIEDERÖSTERREICH

2700 Wiener Neustadt,
Wiener Straße 69
www.krebshilfe-noe.at

ÖBERÖSTERREICH

4020 Linz, Harrachstraße 15
www.krebshilfe-ooe.at

SALZBURG

5020 Salzburg, Mertensstr. 13
www.krebshilfe-sbg.at

STEIERMARK

8042 Graz,
Rudolf-Hans-Bartsch-Str. 15-17
www.krebshilfe.at

TIROL

6020 Innsbruck, Anichstraße 5a
www.krebshilfe-tirol.at

VORARLBERG

6850 Dornbirn, Rathausplatz 4
www.krebshilfe-vbg.at

WIEN

1200 Wien, Pier 50,
Brigittenufer Lände 50-54
Eingang Treustraße
www.krebshilfe-wien.at

DACHVERBAND

1010 Wien, Tuchlauben 19
www.krebshilfe.net

Wir sind österreichweit für Sie da:

Mo. - Do. von 9.00–12.00 Uhr und von 13.00–16.00 Uhr
Fr. von 9.00–12.00 Uhr

Die Österreichische Krebshilfe dankt den Sponsoren und Kooperationspartnern für die Unterstützung



Johnson&Johnson



SANDOZ



Da bin ich mir sicher.



SABINE
HAUSWIRTH

PHH

the hoxton

Danke den Medienpartnern:



KURIER



MEDIZINPOPULAR



LAOLA1



profil⁷

Herausgeber und Verleger: Österreichische Krebshilfe, Tuchlauben 19, A-1010 Wien,
Tel.: +43 (1) 796 64 50 Fax: +43 (1) 796 64 50-90, E-Mail: service@krebshilfe.net, www.krebshilfe.net
Wissenschaftliche Redaktionsleitung: Dr. Anton Ponholzer, Redaktion: Mag. Martina Löwe
Gestaltung: MedMedia Verlag und Mediaservice GmbH, Titelbild: Sabine Hauswirth
Druck: Gerin Druck GmbH, 2120 Wolkersdorf, www.gerin.co.atx

www.krebshilfe.net